

Jahresbericht für 2018 des Zentrums für Mittelmeerstudien Ruhr-Universität Bochum



ZMS
Zentrum für
Mittelmeerstudien

Zentrum für Mittelmeerstudien
Am Bergbaumuseum 31
44791 Bochum
Fon +49 (0)234 32-27276
Fax +49 (0)234 32-14713
mittelmeerstudien@rub.de
<http://www.zms.ruhr-uni-bochum.de>

Übersicht

I. Das ZMS	2
II. Bewilligte Projektanträge	3
III. Eingereichte Projektanträge	5
IV. Projektanträge in Vorbereitung	6
V. Aktivitäten des ZMS	7
VI. Lehre und Publikationen	13
VII. Ausblick	15

I. Das ZMS

Mitglieder und Vorstand

Das ZMS hat gegenwärtig 57 Mitglieder innerhalb und 32 Mitglieder außerhalb der Ruhr-Universität Bochum. Zum Vorstand des ZMS gehörten 2018 Prof. Dr. Markus Koller (Geschichte des Osmanischen Reiches und der Türkei) als Geschäftsführender Direktor, Prof. Dr. Christof Berns (Klassische Archäologie) als Stellvertreter des Geschäftsführenden Direktors, sowie Jun.-Prof. Dr. Manuel Borutta (Kulturgeschichte des Mittelmeerraums), Dr. Kristin Platt (Institut für Diaspora- und Genozidforschung) und Dr. Anja Zorob (Projektleitung „Universität ohne Grenzen“). Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 20. Dezember erfolgten turnusgemäß Vorstandswahlen.

Mitarbeitende und Gastwissenschaftler

In 2018 weiterhin als geschäftsführender wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZMS mit der Position eines Akademischen Rates a.Zt. tätig war Dr. Andreas Eckl (seit Mai 2017), Dr. Andreas Helmedach als Post-Doc im Projekt „Die venezianische Armee auf osmanischem Boden 1684-1718. Translokalisierung, Kriegserfahrung, Transkulturation“ (seit 1. Oktober 2017) und Fabian Brinkmann, MA, als Promotionsstipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes (Thema der Dissertation: Eine computerunterstützte Analyse der türkischen Außenpolitik im Subsahara-Afrika: Diachrone Themen und Netzwerke 2002-2016). Barbora Weissová, MA, hat einen Forschungsantrag zum Thema „Rekonstruktion der Investitionen in das Straßensystem des Römischen Kleinasien“ (Betreuer: Prof. Dr. Christof Berns) bei der DFG eingereicht, auch Dr. des. Caner Tekin hat seinen Postdoc-Forschungsantrag zum Thema „Zwischen Sympathie und Feindschaft: Flüchtlingsdebatten in der Türkei im Kontext politischer Identitäten und sozio-ökonomischer Realitäten“ bei der DFG eingereicht.

Darüber hinaus konnte das ZMS in 2018 auch zwei neue Mitarbeiterinnen gewinnen: Seit 1. Oktober ist Zeynep Arslan als Promotionsstipendiatin des DAAD am ZMS tätig. Nach dem Bachelor of Arts am History Department der Middle East Technical University studierte sie an der Istanbul Bilgi

University. Bis September 2018 war Frau Arslan Mitarbeiterin im ERC-Projekt: Urban Occupations-OETR an der Koç Universität/Ankara und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Seminar der Istanbul Şehir-Universität. Derzeit promoviert sie als DAAD-Stipendiatin am Historischen Seminar der Ruhr-Universität Bochum. Der Arbeitstitel ihrer Dissertation lautet: „Reconstructing the daily life of Ottoman Muslim merchants in 18th and 19th century Trieste“.

Seit 1. August 2018 ist Frau Anna Breidenbach als studentische Hilfskraft für das gemeinsame Projekt von Jun.-Prof. Christian Bunnenberg (Didaktik der Geschichte) und Dr. Andreas Eckl (ZMS), „Reisen im Mittelmeerraum: Deutschland, Europa, der Süden und der Orient, ca. 1890 bis 1939“ am ZMS tätig.

Praktikanten

Das ZMS bieten Studentinnen und Studenten gerne die Möglichkeit zu einem Einblick in die administrativen, organisatorischen und wissenschaftliche Tätigkeiten innerhalb der akademischen Arbeitswelt in Form eines Praktikums. Im zurückliegenden Jahr 2018 waren zwei Studierende zu einem vierwöchigen Praktikum am ZMS.

Im Mai/Juni war Liron Menachim Schmidt als Student eines deutsch-französischen Studiengangs, und im Oktober/November Barbaros Köksal als RUB-Student in der Geschäftsstelle des ZMS in den Bereichen Forschung und Lehre als auch im Projekt- und Wissenschaftsmanagement an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Verwaltung und interessierter Öffentlichkeit unterstützend tätig.

II. Bewilligte Projektanträge

Reconstructing the daily life of Ottoman Muslim merchants in 18th and 19th century Trieste

Projektleitung: Zeynep Arslan

Gefördert durch: DAAD

Projektbeginn: 1. Oktober 2018

Frau Zeynep Arslan wurde für ihr am ZMS angesiedeltem Projekt vom DAAD für ein Forschungsstipendium– Promotionen in Deutschland ausgewählt.

Zwar gibt es eine reiche Literatur über die Geschichte der Beziehungen der osmanisch-europäischen Städte, Studien zu diesem Thema konzentrieren sich jedoch hauptsächlich auf die großen italienischen Stadtstaaten Venedig und Genua und, weniger intensiv, auf Florenz. Der zeitliche Fokus dieser Arbeiten liegt zudem auf dem Zeiträumen vor dem 18. Jahrhundert, einem allgemeinen Konsens zwischen Historikern folgend, demgemäß die politischen, militärischen und merkantilen Beziehungen zwischen dem Osmanischen Reich und europäischen Städten im 15. und 16. Jahrhundert am stärksten ausgeprägt waren. Entsprechend wenig beachtet von der Historiographie war lange Zeit die europäisch-osmanische Geschichte des 18. Jahrhunderts. Bis vor kurzem ähnlich und in mancherlei Hinsicht immer noch von der Historiographie vernachlässigt ist die Hafenstadt Triest, trotz deren

Bedeutung als wichtiger Handelsplatz. So liegt bislang noch keine Untersuchung zu muslimischen Kaufleuten in Triest vor, obwohl eine beträchtliche Anzahl von Arbeiten die Aktivitäten der nicht-muslimischen Gemeinschaften - insbesondere der orthodoxen Kaufleute – in Triest beleuchtet. Mit der Fokussierung auf das Leben und die Aktivitäten muslimischer Kaufleute in Triest im 18. und 19. Jahrhundert möchte die Studie einen Beitrag leisten zur Schließung dieser Forschungslücke.

Reisen im Mittelmeerraum: Deutschland, Europa, der Süden und der Orient, ca. 1890 bis 1939

Projektleitung: Jun.-Prof. Dr. Christian Bunnenberg und Dr. Andreas Eckl

Gefördert durch: Fakultät für Geschichtswissenschaft, RUB

Projektbeginn: 1. Juli 2018

Fördersumme: ca. 5000 EUR

Zur Vorbereitung und Ausarbeitung eines gemeinsamen Forschungsprojektes von Jun.-Prof. Dr. Christian Bunnenberg (Didaktik der Geschichte) und Dr. Andreas Eckl (ZMS) wurden von der der Fakultät für Geschichtswissenschaft Mittel für die Beschäftigung einer studentischen Hilfskraft gewährt.

Narrations and Narratives of Migrations in the Eastern Mediterranean

Projektleitung: Prof. Dr. Markus Koller und Dr. Andreas Eckl

Gefördert durch: Alexander von Humboldt Stiftung / Gesellschaft der Freunde Ruhr-Universität

Projekttermin: 13.-15 Februar 2019

Gefördert durch die Alexander von Humboldt Stiftung und die Gesellschaft der Freunde Ruhr-Universität Bochum wird vom 13-15. Februar 2019 ein internationaler Workshop am ZMS veranstaltet. Das Thema des Workshops, an dem teilzunehmen 13 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, der Türkei, England, Italien und Frankreich zugesagt haben, lautet: “Narrations and Narratives of Migrations in the Eastern Mediterranean, ca. 1500 till present”.

Coming to Terms with Gender: Contemporary Radical Right Politics and Discourses on Gender Rights, Migration, and Islam

Projektleitung: Dr. Caner Tekin und Dr. Feyda Sayan

Gefördert durch: Alexander von Humboldt Stiftung

Projekttermin: 21 März 2019

Gefördert durch die Alexander von Humboldt Stiftung wird das ZMS am 21. März einen internationaler Workshop organisieren. Das Thema des Workshops unter der Leitung von Dr. Caner Tekin (ZMS) und Dr. Feyda Sayan (Manisa Celal Bayar Universität) lautet: “ Coming to Terms with Gender: Contemporary Radical Right Politics and Discourses on Gender Rights, Migration, and Islam.

III. Eingereichte Projektanträge

Fluviales Mediterraneum: Sozionaturale Schauplätze und transregionale Verflechtungen

Projektleitung: Prof. Dr. Markus Koller (designierter Sprecher)

Status: Von der DFG abgelehnt

Im Zusammenhang mit dem im Oktober 2017 bei der DFG eingereichte Vorantrag auf eine Forschergruppe konnte sich das Fachkollegium der DFG nicht dazu entschließen, eine Ermutigung zur Vorlage eines Vollantrages auszusprechen. Auf der Grundlage der Projektvorarbeiten wird das ZMS in 2019 einen Neuantrags zur Vorlage bei der DFG entwickeln.

Zeitschrift für Mittelmeerstudien

Projektleitung: Dr. Andreas Eckl

Status: Von der DFG abgelehnt

Der im Mai dieses Jahres bei der DFG eingereichte Antrag auf Anschubfinanzierung zur Etablierung einer »Zeitschrift für Mittelmeerstudien« (vgl. Jahresbericht 2017) im Volumen von ca. 15.000 EUR wurde von der DFG abgelehnt.

Ungeachtet der Ablehnung durch die DFG hält das ZMS an der Etablierung der Zeitschrift fest und will diese in 2019 einrichten.

Zwischen Sympathie und Feindschaft: Flüchtlingsdebatten in der Türkei im Kontext politischer Identitäten und sozio-ökonomischer Realitäten

Projektleitung: Dr. des. Caner Tekin

Status: Bei der DFG eingereicht

Das Projekt beschäftigt sich mit dem gegenwärtigen ‚Flüchtlingsproblem‘ in der Türkei bedingt durch syrische Bürgerkriegsflüchtlinge. Es untersucht die Entwicklung der Flüchtlingsbewegungen und die Flüchtlingspolitik der Türkei (einschließlich der Unterbringung von Flüchtlingen in Teilen der Türkei) sowie deren Auswirkungen auf Politik und Gesellschaft, insbesondere die politischen Reaktionen auf nationaler und lokaler Ebene. Als Quellenkorpus hierzu dienen neben nationalen und lokalen Nachrichtenmedien vor allem Archivquellen der Türkischen Nationalversammlung und der lokalen Gemeindeparlamente in Istanbul, Izmir, Hatay und Sanliurfa.

Der Untersuchungszeitraum reicht vom November 2014, dem Zeitpunkt der Gewährung des vorübergehenden Schutzstatus für Syrer, bis Juli 2016, als infolge des Putschversuchs und des darauffolgenden Ausnahmezustandes die Debatten um syrische Flüchtlinge in den Hintergrund traten. Die nationalen und lokalen Debatten während des genannten Zeitraums wurden durch die steigende Zahl syrischer Flüchtlinge, den sozialen und wirtschaftliche Auswirkungen dieser Fluchtbewegungen, humanitären Tragödien, Terroranschlägen in der Türkei, zwei nationalen Wahlen im Jahr 2015, den Verhandlungen mit der Europäischen Union über das Flüchtlingsabkommen und schließlich durch

Vorschläge zur Gewährung der türkischen Staatsbürgerschaft für aktuell in der Türkei lebende Flüchtlinge geprägt.

Rekonstruktion der Investitionen in das Straßensystem des Römischen Kleinasien

Projektleitung: Barbora Weissová

Status: Bei der DFG eingereicht

Das Projekt untersucht die Chronologie und den räumlichen Kontext der Meilensteine und rekonstruiert den höchstwahrscheinlichen Verlauf der Römischen Straßen. Die Ergebnisse dieser räumlich-zeitlichen Analyse der Investitionen in den Bau, den Unterhalt und die Instandhaltung der Straßen, zeigen die wechselnde ökonomische Bedeutung bestimmter Straßenverbindungen vom 1. bis ins 4. Jahrhundert nach Christus auf. Um das Römische Straßennetz möglichst genau rekonstruieren zu können, werden außerdem diverse Arten von Datenmaterial, darunter Inschriften, historiographische Quellen und die Notizen Reisender des 19. Jahrhunderts kombiniert. Digitalisiert und unterlegt mit den Analyseergebnissen der räumlichen Verteilung der Meilensteine, sowie der Least Cost Path Analyse (LCPA)- insbesondere in bergigen Gegenden, ermöglichen die Daten eine Korrektur der bislang angenommenen Routen der Straßen. Die Rekonstruktion der Investitionen in das Straßensystem zielt darauf ab, die ökonomischen Studien sowohl in den analysierten Provinzen selbst, als auch für ganz Kleinasien zu bereichern. Zudem werden die erzielten Ergebnisse vergleichende Analysen mit der Entwicklung im gesamten mediterranen Raum ermöglichen.

IV. Projektanträge in Vorbereitung

Kreuzfahrten und Gesellschaftsreisen im Mittelmeerraum: Deutschland, Europa, der Süden und der Orient, ca. 1890 bis 1939

Projektleitung: Jun. Prof. Dr. Christian Bunnenberg / Dr. Andreas Eckl

Forschungsantrag in Vorbereitung

Unterstützt mit Mitteln der Fakultät für Geschichtswissenschaft wird am ZMS derzeit ein Forschungsantrag vorbereitet zum Thema „Kreuzfahrten und Gesellschaftsreisen im Mittelmeerraum: Deutschland, Europa, der Süden und der Orient, ca. 1890 bis 1939.“ Die Bereisung der Mittelmeerwelt in der Zeit von ca. 1890 bis 1939, die eng mit der Geschichte der Kreuzfahrt der beiden großen deutschen Redereien, der Hamburger Hamburg-Amerikanischen-Packetfahrt-Actien-Gesellschaft (HAPAG) und des Bremer Norddeutschen Lloyd (NDL) verknüpft ist, war von maßgeblicher Bedeutung für die Entstehung des modernen Bildes von Europa in Abgrenzung zu imaginierten Nachbarräumen. Die im Kontext dieser Reisen entstandenen Schriftzeugnisse und Bilddokumente speisten einen populären Diskurs über Deutschland, Europa, den Süden und den als Orient wahrgenommenen südöstlichen Mittelmeerraum, der in Formaten der Public History seine Wirkung weit über den eigentlichen Kreis der Mittelmeerfahrer entfaltete. Zur Rekonstruktion dieses Diskurses dienen zum einen Reiseprosperkte, Handbücher, Reiseprogramme, Reiseführer sowie von Reisen-

denden verfasste Tagebücher, Erinnerungen und Reiseberichte. Zum anderen Bilddokumente in Form von privaten Fotografien, die Publikationen zur Illustration beigegeben wurden, aber auch private Reise-Fotoalben und die Produkte einer kommerziellen Fotografie wie etwa der auf den Schiffen vertretenen Ateliers und der sich im Untersuchungszeitraum rasant entwickelnden Foto-postkarten-industrie, die als Bildnarrative die Imaginationen des Mittelmeerraumes in ähnlicher Weise prägten und spiegelten wie Textnarrative. Durch die Inbeziehungsetzung der verschiedenen Quellen-gattungen kann die Verknüpfung zur Tourismusgeschichte hergestellt werden: Individuelle Text- und Bildquellen geben Rückschlüsse auf die touristische Praxis und die Wahrnehmung und Verarbeitung des Angebotes, wie es in Quellen der touristischen Infrastruktur dokumentiert ist. Neben der Entwicklung des modernen Mittelmeer-Tourismus und der Geschichte der Mittelmeer-Kreuzfahrten sollen die Wirkungen dieser Reisen mit Blick auf die Imaginationen, Bedeutungszuschreibungen und Repräsentationen des Mittelmeerraumes im Spannungsfeld zwischen Europa, dem Süden und dem Orient analysieren und vor dem Hintergrund identitärer Selbstverortungen deutscher Reisender untersucht werden.

Erkenntnisleitende Fragen dabei sind unter anderem: Mit welchen Erwartungen und Vorstellungen treten die Reisenden ihre Fahrt an? Aus welchen Medien und Formaten öffentlicher Geschichtsvermittlung wurden diese Erwartungen und Vorstellungen gewonnen? Welche Eindrücke und Erfahrungen halten sie in Text und Bild fest? Welche Angebote von Geschichtsdarstellung und -vermittlung werden an den besuchten historischen Stätten gemacht, welche Akteure sind involviert, welche Medien werden genutzt, welche Inhalte präsentiert? Welche Bilder und Imaginationen von Europa, vom Süden, von Afrika, vom Orient zeichnen sie? Welche Bilder und Stereotype werden (re)produziert? Worauf basieren diese Vorstellungen und Bilder? Welches sind die großen Themen der Bild- und Textnarrative? Spiegeln diese einen vorgefertigten, durch andere (Reise-)literatur vorgeprägten Diskurs wieder, oder verändert sich die individuelle Wahrnehmung durch die persönliche Reiseerfahrung?

Militärische Gewaltkultur im Zeichen der „Grüßen Türkenkriege

Die DFG-Forscherguppe „Militärische Gewaltkulturen – illegitime militärische Gewalt von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart“ (designierter Sprecher Prof. Dr. Sönke Neitzel, Universität Potsdam) wurde zur Einreichung eines Vollertrages ermutigt. An der Forschergruppe beteiligt und jetzt zusammen mit Matthias Asche (Universität Potsdam) mit der Ausarbeitung eines Antrages beschäftigt ist Markus Koller (RUM/ZMS) mit dem Projekt „Militärische Gewaltkultur im Zeichen der „Grüßen Türkenkriege“ (1683-1718) – die Kaiserliche und die Osmanische Armee im Vergleich.“

V. Aktivitäten des ZMS

1. Treffen des DFG-Netzwerks „Modernes Mittelmeer: Dynamiken einer Weltregion 1800-2000“ , 8. bis 10. März 2018

Vom 8. bis 10. März 2018 fand am ZMS das erste Treffen und damit die Auftaktveranstaltung des DFG-Netzwerks „Modernes Mittelmeer: Dynamiken einer Weltregion 1800-2000“ unter der Leitung

von Manuel Borutta (ZMS) statt. Die Tagung widmete sich dem Themenkomplex „Modernität und Tradition“. Vortragende bzw. Teilnehmer des Netzwerktreffens waren: Prof. Dr. Patrick Bernhard (University of Oslo), Jun.-Prof. Dr. Manuel Borutta (ZMS), Jasmin Daam (Universität Kassel), Dr. Fernando Esposito (Eberhard Karls Universität, Tübingen), Dr. Malte Fuhrmann (Istanbul Bilgi University), Andreas Guidi (Humboldt-Universität, Berlin und EHESS, Paris), PD Dr. Nora Lafi (Zentrum Moderner Orient, Berlin), Jun.-Prof. Dr. Fabian Lemmes (RUB), Dr. Esther Möller (Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz), Stefan Preiß (RUB), Christian Saßmannshausen, (Freie Universität Berlin) und Daniel Tödt (Humboldt Universität zu Berlin).

Das 2. Treffen des DFG-Netzwerks zum Thema „Mediterranean Mobilities and Borders“ fand vom 21. bis 24. Juni 2018 am Orient Institut in Istanbul statt.

From Area to Global Studies? Zur Zukunft der regionalwissenschaftlichen Forschung, Podiumsdiskussion am 9. März 2018

Im Lichte aktueller Debatten über transregionale Studien und Globalgeschichte wirkt der ursprüngliche regionalwissenschaftliche Ansatz, distinkte Regionen vorauszusetzen, um sie isoliert voneinander oder bestenfalls vergleichend zu betrachten, überholt. Derzeit widmen sich Area Studies daher immer häufiger den Mobilitätsformen und den fluvialen, maritimen und terrestrischen Verbindungen zwischen ‚Weltregionen‘. Area Studies werden so zu Global Studies. Dieser Trend birgt jedoch auch Risiken. Zum einen gibt es seitens der Politik, der Medien und der Öffentlichkeit wachsenden Bedarf an regionalwissenschaftlicher Expertise. Dies gilt insbesondere für den Mittelmeerraum und seine Teilregionen Südeuropa, Nordafrika und Naher Osten. Zum anderen liefern Area Studies auch der Wissenschaft nach wie vor unverzichtbare Grundlagen für komparative, verflechtungs- und globalhistorische Analysen sowie für interdisziplinäre Fragestellungen und Perspektiven. Regionalwissenschaften stehen somit vor einer doppelten Herausforderung: Einerseits dürfen sie nicht geographisch beliebig werden und müssen sich für die Intensivierung und die institutionelle Stärkung regionalwissenschaftlicher Forschung einsetzen. Andererseits dürfen sie ihre Untersuchungsräume nicht isoliert oder statisch denken, sondern als dynamische Kontaktzonen mit je nach Kontext und Fragestellung fließenden Grenzen.

Moderiert von Manuel Borutta und Markus Koller wurde diese Thematik in einer öffentlichen Podiumsdiskussion erörtert von dem Islamwissenschaftler Stephan Conermann (Bonn), dem Historiker Matthias Middell (Leipzig) und dem Anthropologen Martin Zillinger (Köln).

Vortragsreihe des ZMS im Sommersemester 2018

Unter dem programmatischen Titel „Archäologie als Eroberungswissenschaft? Interessen – Widersprüche – Konflikte mittelmeerischer Altertumsforschung“ war im Sommersemester 2018 die interessierte Öffentlichkeit eingeladen zu einer Vortragsreihe, organisiert vom ZMS. An fünf Dienstag-Abenden gab es die Gelegenheit zum Besuch folgender Vorträge:

Prof. Dr. Christof Berns (Bochum): Theodor Wiegand in Milet. Archäologische Praxis zwischen wissenschaftlichen Fragen, musealen Interessen und lokaler Gesellschaft (29. Mai).

Mustafa Kemal Baran, M.A. (Istanbul): An untold story: Labour and Local Communities in the History of Archaeology in Turkey (19. Juni)

Prof. Dr. Constantin Goschler (Bochum): Provenienz und Restitution: Die Auseinandersetzung um das imperiale und koloniale Erbe der Archäologie und Anthropologie (3. Juli)

Dr. Johanna Auinger (Wien): Auswärtiger Direktor bei den Königlichen Museen in Smyrna. Carl Humann und seine archäologischen Tätigkeiten in Kleinasien (10. Juli)

Prof. Dr. Markus Koller (Bochum): Eine lebendige Vergangenheit? Antike Erinnerungsfiguren im Osmanischen Reich (17. Juli)



1. Afrika-Tag an der RUB, 21. Juni 2018

Der afrikanische Kontinent ist – nicht nur aus mediterranistischer Perspektive – in vielerlei Hinsicht von immenser Bedeutung. Projekte mit Afrikabezug gibt es auch an der RUB. Was es bislang aber nicht gab, ist eine Vernetzung der mehr oder weniger unabhängig voneinander Lehrenden und Forschenden. Afrika ist an der RUB kaum sichtbar.

Das Zentrum für Mittelmeerstudien hat es sich zur Aufgabe gemacht, fachliche Perspektiven in Dialog zu bringen. Daher haben wir zum 1. Afrikatag an der Ruhr-Universität Bochum am 21. Juni 2018 geladen. Bei diesem Treffen wurde die African RUB ins Leben gerufen als ein informeller Zusammenschluss von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RUB, die sich in Lehre, Forschung oder Publikationen mit afrikabezogenen Themen und Fragestellungen beschäftig(t)en, quer über alle Epochen und Disziplinen hinweg und unabhängig von der regionalen Verortung des Themas in Afrika.

Mit der African RUB ist ein attraktiver und einmaliger Rahmen für ein sich gegenseitiges Kennenlernen, für einen Austausch von Ideen und Erfahrungen und für eine Vernetzung und Zusammenarbeit in vielerlei Hinsicht geschaffen – und das über alle Epochen-, Disziplinen- und Fakultätsgrenzen hinweg.

Die African RUB soll dazu dienen, Afrika an der RUB sichtbar zu machen. Mit der African RUB wollen wir uns als gemeinsam an Afrika Interessierte vernetzen und unsere Forschungen, unsere Lehre und unsere Publikationen innerhalb der RUB, aber auch nach außen darstellen. Jedes Semester werden gemeinsame Treffen organisiert, die dem gegenseitigen Austausch und der Präsentation bzw. Diskussion laufender oder abgeschlossener Arbeiten und Forschungsprojekten und -ideen dienen.

Studienkurs „Venedig und Osteuropa“ am Deutschen Studienzentrum in Venedig, 9. – 17. September 2018

Vom 9. bis 17. September wurde am Deutschen Studienzentrum in Venedig, unter der Leitung von Prof. Dr. Markus Koller (ZMS) zusammen mit Albrecht Berger (LMU) ein Studientag statt zum Thema „Venedig und Osteuropa“ abgehalten.

Venedig war für viele Jahrhunderte das wichtigste Tor Europas zum Osten, durch das ein großer Teil des Handels in beiden Richtungen lief, und wo sich auch die kulturellen Einflüsse aus dem Osten am deutlichsten niederschlugen. Die Stadt Venedig wurde am heutigen Ort im Jahr 811 gegründet, war bald vom oströmischen Reich faktisch unabhängig und wurde von diesem als befreundeter Staat behandelt. Das positive Verhältnis zum oströmischen Reich verschlechterte sich im 12. Jh. rapide, schließlich wurde beim Vierten Kreuzzug 1204 Konstantinopel von Kreuzfahrern und Venezianern erobert, geplündert und das oströmische Reich aufgeteilt. Beutestücke von ungeheurem Wert wurden nach Venedig gebracht und unter anderem an der Kirche von San Marco ausgestellt. Mit der Wiederherstellung des oströmisch-byzantinischen Reichs 1261 begann der Einfluss von Venedig zu sinken, während Genua sich erfolgreich als Konkurrent im griechischen Raum etablierte. Gleichwohl blieb die Markusrepublik ein wichtiger Faktor im östlichen Mittelmeerraum, wo sich im Verlauf des 14. Jahrhunderts mit dem Aufstieg des osmanischen Herrschaftsgebildes die politische Landschaft nachhaltig zu verändern begann. Als Folge der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen 1453 verlor die Markusrepublik ihre Position als führende Flottenmacht in der Levante, und das expandierende Osmanische Reich konnte bis zum späten 17. Jahrhundert immer größere Gebiete des venezianischen stato da mar auf der Balkanhalbinsel und im östlichen Mittelmeerraum erobern. Die politischen Beziehungen zwischen beiden Reichen waren jedoch keinesfalls nur von militärischen Konfrontationen geprägt. Vielmehr bestanden auch enge Netzwerke zwischen den politischen Eliten am Sultanshof und am Markusplatz. Zu den bekanntesten Beispielen osmanischer Würdenträger zählte der Großwesir Mehmet Pascha Sokolović (1565–1579) oder Nurbanu (1525–1583), die Mutter von Murat III. (1574–1594). Die Kommunikation zwischen Venedig und Istanbul lief nicht nur über die gegenseitigen Gesandtschaften, sondern auch über persönliche Kontakte. Gleichzeitig war die Stadt Venedig vom 16. bis zum 18. Jahrhundert ein bedeutendes Zentrum der Griechen im Exil und vor allem auch ein wichtiger Ort des Buchdrucks, der die Griechen im Osmanischen Reich mit Büchern versorgte.

Der Studienkurs wurde begleitet durch Exkursionen in Venedig zur Basilica San Marco, die Kirche Santi Giovanni e Paolo, das Staatsarchiv, das griechische Kulturinstitut und andere Orte mit byzantinischen – oder byzantinisch inspirierten – Kunstobjekten. Abschlussbericht auf: <http://www.dszv.it/de/studienkurs/>

2. Treffen der African RUB, 25. Oktober 2018

Auch das zweite Treffen der African RUB zu Beginn des Wintersemesters am 25. Oktober diente dem Austausch und der Vernetzung der mit Afrika-Themen befassten Kolleginnen und Kollegen an der RUB. Es wurden Schnittmengen und Synergieeffekte ausgelotet und mögliche gemeinsame Initiativen erörtert. Insbesondere wurden dabei Möglichkeiten zur stärkeren Sichtbarmachung von African Studies an der Rub besprochen. Ein weiteres Diskussionsthema war der Nationale Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Rahmen der Agenda 2030 der UN und die daraus resultierenden Chancen für die Mitarbeiter der African RUB. Alle Afrika-Kolleginnen und Kollegen an der RUB sind weiterhin herzlich zur Mitwirkung eingeladen!

(Re-)Präsentationen des ZMS

Im November fand in Nizza das Treffen der Mitglieder der Société Internationale des Historiens de la Méditerranée (SIHMED) statt, einem Zusammenschluss, an dem auch das ZMS beteiligt ist. Vertreten wurde das ZMS von Markus Koller. In Nizza wurde u.a. der Entschluss gefasst, die Website von SIMED wieder nach Bochum zu holen. Ab sofort wird der Internetauftritt vom ZMS betreut: <www.sihmed.rub.de>.

Andreas Eckl vertrat das ZMS bei der Jahrestagung des Vereins Cross-Area am 1. und 2. November in Duisburg. Diesjähriger Gastgeber der Tagung unter dem Titel „Wie lokal können Regionalstudien sein?“ war das Institut für Ostasienwissenschaften (IN-EAST) der Universität Duisburg-Essen (<<https://www.uni-due.de/in-east/crossareastudies/>>). Von besonderem Interesse dabei für das ZMS war die Darstellung an schließende Diskussion der Förderperspektiven für die Regionalstudien im künftigen BMBF-Rahmenprogramm durch Mitarbeiter des Ministeriums.

7. Nachwuchsworkshop für MediterranistInnen, 21.-22. November 2018

Der Tradition folgend hat das ZMS auch dieses Jahr, zum nunmehr bereits 7. Male, den wissenschaftlichen Nachwuchs verschiedener Disziplinen zum Nachwuchsworkshop für MediterranistInnen am 21. und 22. November 2018 nach Bochum geladen. Der Workshop bietet NachwuchswissenschaftlerInnen die Möglichkeit, eigene Forschungen zum Mittelmeerraum in einem interdisziplinären Rahmen vorzustellen, methodische Probleme und theoretische Perspektiven zu diskutieren sowie sich auszutauschen und zu vernetzen. Teilnehmer waren neben den Vortragenden selbst Mitglieder des ZMS sowie Studierende der Ruhr-Universität Bochum.

Der Nachwuchsworkshop begann mit einer Das Programm: Lena Kornprobst: „Dalmatien als Teil der Mittelmeerforschung anhand einer Sozialgeschichte Splits zwischen venezianischer Herrschaft und osmanischer Bedrohung (1479-1525)“ / Zeynep Arslan: „Reconstructing the daily life of Ottoman Muslim merchants in 18th and 19th century Trieste“ / Ugur Özcan: „Ulcinj under and after the Ottoman Rule: Trade, Religion, Politics“ / Caner Tekin: „Die Gedächtnispolitik der zeitgenössischen Türkei und die historische Authentizität des Osmani-schen Reiches in den aktuellen Curricula und Schulbüchern des Geschichtsunterricht“ / Prolet Decheva: „Der Bedesten in Jambol“ / Fabian Brinkmann: „Diskursnetzwerke der AKP-Außenpolitik im Subsahara-Afrika: Textstatistische Untersuchungen“

Konferenz: Visions of Future in Ottoman Europe (15th – 20th Century), 27. – 29. November 2018

Im Rahmen des Arbeitskreises „Osmanisches Europa“ und in Kooperation mit dem ZMS wurde vom 27. bis. 29. September 2018 in Bochum die Konferenz Visions of Future in Ottoman Europe (15th – 20th Century) veranstaltet.

Eröffnet wurde die Konferenz mit einem Abendvortrag von Prof. em. Lucian Hölscher: “Between Theology of History and Scientific Development: The Origin of the Concept >Future< in Early Modern Europe”.

Panel 1: Early Modern Ottoman Europe, Early Modern Ottoman Empire

Andreas Helmedach (Ruhr University, Bochum): Did the Venetians have a Vision of the Future for their Overseas Empire (Stato da mar)?

Markus Koller (Ruhr University, Bochum): Tombs in Venice. Visions of the Future in the Venetian and Ottoman Territories in Southeastern Europe

Stefan Rohdewald (Justus Liebig University, Giessen): Perpetual Peace: Temporal Horizons in Peace Treaties in a Transottoman Context

Huseyin Yilmaz (George Mason University, Fairfax, VA): Spiritual Explorations into the Future of (the?) Ottoman Dynasty in the Sixteenth and Seventeenth Centuries

Nedim Zahirović (GWZO Leipzig): Mystical Prophecies in 17th Century Ottoman Bosnia

Panel 2: Sattelzeit. around 1800

Yusuf Ziya Karabicak (McGill University, Montreal & EHESS, Paris): Dreaming about Orthodox Ottomans: From Catherine II's Greek Project to Selim III's Nizam-ı Cedid

Ovidiu Olar (Romanian Academy of Science, Bucarest): "My Times are in Your Hands": Two 18th Century Genealogies of Christ Reconsidered (Princeton Greek Ms. 16 & Bar _ Ms. Rom. _5896)

Ioannis Zelepos (Ludwig Maximilian University, Munich): Metamorphoses of Ottoman-Orthodox Salvation History: From the Pre-Revolutionary Future to the National Past – Greek Text Sources from the 18th and 19th Centuries

Panel 3: Ottoman Europe and the Ottoman Reform Era from Tanzimat to the Young Turks

Serena Acciai (University of Florence): The Ottoman House: A Modern Idea of Living

Dennis Dierks (Friedrich Schiller University, Jena): Shared Futures? Muslim Visions of Future in Postottoman Europe at the Beginning of the 20th Century

Malte Fuhrmann (Zentrum Moderner Orient, Berlin): The European Dream. An Ideal for the 19th Century Ottoman Empire

Lyubomir Pozharliev (Justus Liebig University, Giessen): Entering the Orient by a Steamship. The Port of Varna in the mid-19th Century

Zsófia Turóczy (Leipzig University): Freemason Utopies between Budapest and Istanbul: A Transimperial Concept?

Mitgliederversammlung, 20. Dezember 2017

Am 20. Dezember 2018 hatte das ZMS alle Mitglieder zur diesjährigen Mitgliederversammlung geladen. Turnusgemäß standen bei der diesjährigen Mitgliederversammlung auch wieder Wahlen zum Vorstand auf der Tagesordnung. Eine personelle Veränderung des Vorstandes war durch das Ausscheiden dreier bisheriger Vorstandsmitglieder notwendig geworden: Jun.-Prof. Dr. Manuel Borutta wurde auf eine Professur für Neuere und Neueste Geschichte an die Universität Konstanz

berufen, Prof. Dr. Christof Berns folgte einem Ruf an das Institut für Archäologie und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraumes der Universität Hamburg, und Dr. Anja Zorob trat eine Stelle als DAAD-Langzeitdozentin an der Birzeit Universität in Ramallah an.

Auf der Mitgliederversammlung als Vorstandsmitglied bestätigt wurden Prof. Dr. Markus Koller (Geschichte des Osmanischen Reiches und der Türkei) und Dr. Kristin Platt (Institut für Diaspora- und Genozidforschung). Neu in den Vorstand gewählt wurden Prof. Dr. Cornelia Jöchner (Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit mit Schwerpunkt Architektur), Junior-Prof. Dr. Verena Krebs (Mittelalterliche Kulturräume und ihre Verflechtungen), und Prof. Dr. Thomas Feldhoff (Geographisches Institut, Humangeographie). Das ganze Team des ZMS freut sich sehr auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Vorstand!

VI. Lehre und Publikationen

Lehre

Von Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZMS wurden im Sommersemester 2018 und im Wintersemester 2018/19 folgende Lehrveranstaltungen durchgeführt:

Fabian Brinkmann, M.A.

Seminar: Die Außenpolitik der Republik Türkei in Subsahara-Afrika, WiSem 2018/19

Jun. Prof. Dr. Manuel Borutta

Hauptseminar: French Connection: Geschichte der korsischen Mafia, SoSem 2018

Übung für Fortgeschrittene: Mythos Europa: Geschichte und Kritik europäischer Meisterzählungen, SoSem 2018

Kolloquium zur Geschichte Europas und des Mittelmeerraum (mit F. Lemmes), SoSem 2018

Dr. Andreas Eckl

Seminar: Wenn einer eine Reise tut. Bildergeschichte(n) vom Mittelmeerraum, SoSem 2018

Übung zu speziellen Methoden und Theorien: Texturen kolonialer Bildpostkarten, SoSem 2018

Seminar: Deutschland und das Mittelmeer, WiSem 2018/19

Übung für Fortgeschrittene: Sitten- und Sexualgeschichte des Kolonialismus, WiSem 2018/19

Dr. Andreas Helmedach

Übung für Fortgeschrittene: Dampfschiff, Chaussee und Eisenbahn in Südosteuropa und dem Osmanischen Reich vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg, SoSem 2018

Prof. Dr. Markus Koller

Vorlesung: Sultane und Moguln – die Beziehungen zwischen Indien und dem Osmanischen Reich (16.-19. Jhd.), SoSem 2018

Seminar: Die vergessenen Lebensadern des Imperiums – Flüsse im Osmanischen Reich, SoSem 2018

Hauptseminar: Die Entdeckung einer „neuen Welt“? – osmanische Händler, Seefahrer und Soldaten im Indischen Ozean, SoSem 2018

Hauptseminar: Tanzimat - die osmanische Reformpolitik im "langen" 19. Jahrhundert, SoSem 2018

Übung für Fortgeschrittene: Venedig im Mittelalter, (mit B. Flug), SoSem 2018

Vorlesung: Das Osmanische Reich im "Zeitalter der Entdeckungen" (15.-16. Jhd.), WiSem 2018/19

Übung zu speziellen Methoden und Theorien: Die Dynastie der Osmanen in der Öffentlichkeit - Formen der Herrschaftsrepräsentation im Osmanischen Reich (15.-18. Jhd.), WiSem 2018/19

Hauptseminar: Ein Blick hinter die "Kulissen der Macht" - transimperiale Netzwerke am osmanischen Hof (16.-18. Jh.), WiSem 2018/19

Übung für Fortgeschrittene: Äthiopier, Osmanen und Portugiesen: Das Horn von Afrika im Spannungsfeld imperialer Machtpolitik, 14-16. Jahrhundert, (mit V. Krebs), WiSem 2018/19

Oberseminar: Zukunftsvorstellungen im Osmanischen Reich (16.-18. Jh.), WiSem 2018/19

Dr. Kristin Platt

Seminar: Zukunftsangst. Die gesellschaftliche Konstruktion von Erwartungen, SoSem 2018

Vorlesung: 70 Jahre Genozidkonvention. Konzepte, Modelle und Fragen der Gewalt- und Genozidforschung, (mit M. Dabag), WiSem 2018/19

Hauptseminar: „Die Tätergesellschaft“. Perspektiven der Forschung über Makrogewalt(en). (mit M. Dabag), WiSem 2018/19

Dr. des. Caner Tekin

Seminar: Contemporary Turkey and Migration, WiSem 2018/19

Publikationen des ZMS

In 2018 konnten drei Druckmanuskripte für die bei Wilhelm Fink / Ferdinand Schöningh erscheinenden Reihe „Mittelmeerstudien“ fertig gestellt und dem Verlag übergeben werden. Alle Bände werden in Kürze erscheinen:

The Register of Ottoman-Venetian Diplomatic Affairs at Leipzig University Library (1625-1640)

Nedim Zahirović

Paderborn, Wilhelm Fink / Ferdinand Schöningh, im Druck.

Das Manuskript B.or.137 aus der Handschriftensammlung der Universitätsbibliothek Leipzig beinhaltet 136 Befehle, die fast alle die osmanische Zentralregierung auf die Petitionen und Interventionen des venezianischen Botschafters in Istanbul erließ und dann an die Würdenträger in den Provinzen schickte. Die Befehle behandeln ein breites Spektrum von den Themen wie Piraterie, Gewalt im

osmanisch-venezianischen Grenzgebiet, Schutz der venezianischen Diplomaten, der Kaufleute und der katholischen Mönche, die auf dem Territorium des Osmanischen Reichs lebten. Geographisch betrachtet beziehen sie sich auf ein weites Territorium im Mittelmeerraum, das sich vom Ägypten im Süden bis Dalmatien im Norden, von Tunesien im Westen bis Syrien im Osten erstreckt.

Mediterranean Rivers in Global Perspective

Hrsg. von Johannes Bernhardt, Markus Koller und Achim Lichtenberger
Paderborn, Wilhelm Fink / Ferdinand Schöningh, im Druck.

Rivers in the Mediterranean have always been important locations of social formation, since they are resources of water, food and energy as well as natural borders and routes. They are furthermore spaces of interaction between sea, coast and hinterland. Recent debates on globalization and the spatial turn have increased the interest into the study of transnational regions and human-nature relationships. In this context, the Mediterranean is often regarded as a natural given. However, global history has also changed and modified the idea of well-defined areas and cultures. In order to further develop Mediterranean studies the volume provides an interdisciplinary and cross-epochal perspective, focusing on Mediterranean rivers and their people.

The Mediterranean *Other* – The *other* Mediterranean. Subaltern Perceptions, Interpretations and Representations of the Mediterranean

Hrsg. von Medardus Brehl, Andreas Eckl und Kristin Platt
Paderborn, Wilhelm Fink / Ferdinand Schöningh, im Druck.

Der mediterrane Andere begegnet uns heute vor allem im »Flüchtling«. Wissenschaftliche, politische und öffentliche Diskurse über den Mittelmeerraum zeigen sich – weiterhin oder neu? – von hegemonialen Perspektiven bestimmt. Der Blick auf andere Wahrnehmungen, Deutungen und Darstellungen scheint durch das Reden über Finanzkrisen, den neuen Süden, verschwimmende Grenzen, unklare Sicherheiten nicht möglich. Dagegen wenden sich die Beiträge des Bandes. Die Studien fordern nicht allein zu einer kritischen Befragung aktueller politischer Entwicklungen heraus. Sie geben der Suche der Minderheiten, nicht-staatlichen Gruppen und Diasporen am Mittelmeer nach einer eigenen Stimme einen Rahmen.

VII. Ausblick

Ein kurzer Ausblick auf bereits fest geplante Aktivitäten im kommenden Jahr 2019:

- International Workshop “Narrations and Narratives of Migrations in the Eastern Mediterranean”, 13-15. Februar 2019, gefördert durch die Alexander von Humboldt Stiftung und die Gesellschaft der Freunde Ruhr-Universität Bochum
- Workshop “Coming to Terms with Gender: Contemporary Radical Right Politics and Discourses on Gender Rights, Migration, and Islam”, 21. März 2019, gefördert durch die Alexander von Humboldt Stiftung

- Plenumstreffen des Schwerpunktprogramms „Transottomanica: Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken“, ZMS, 27.-30. März
- SIHMED-Treffen, ZMS, 10.-11. Mai 2019
- Ausstellung „Gaza um 1900: Eine Stadt des östlichen Mittelmeers im Umbruch“
- Erscheinen der ersten Ausgabe der „Zeitschrift für Mittelmeerstudien“
- 8. Nachwuchsworkshop für Mediterranistinnen und Mediterranisten
- Entwicklung eines Neuantrags für die DFG auf der Grundlage der Projektvorarbeiten zum Fluvialen Mittelmeerraum